

2022



Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2018 bis EU-SILC 2020



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Umschlagfoto: „shutterstock“

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Einkommen und Lebensstandard	2
Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	2
Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	3
Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	5
Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	7
Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 25.299 Euro	7
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich	9
Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten nach der Kinderzahl	9
Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten	9
Armutsgefährdung und Deprivation	9
Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.511 pro Jahr	12
Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	17
Working Poor	25
Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	26
Deprivation in anderen Lebensbereichen	29
Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung	32
Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	33
Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	34
Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	37
Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer	40
Verfügbares Haushaltseinkommen	40
Armutsgefährdung	41
Ausgrenzungsgefährdung	42
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	43
Verfügbares Haushaltseinkommen	43
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen	43
Entwicklung der Einkommensperzentile	44
Armutsgefährdung	45
Ausgrenzungsgefährdung	45

Abbildungsverzeichnis

1	Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)	6
2	Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	6
3	Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2018/2020	11
4	Armutsgefährdung Ø2018/2020 in Tirol	14
5	Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2018/2020 in Tirol und Österreich	14
6	Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	15
7	Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2018/2020	16
8	Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2018/2020	29
9	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	33
10	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	34
11	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2018/20	35
12	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	37
13	Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2018/20	38
14	Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern	40
15	Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern	41
16	Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern	42
17	Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
18	Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	43
19	Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol	44
20	Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich	45
21	Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	45

Tabellenverzeichnis

1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	3
2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	4
3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	5
4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)	7
5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	8
6	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	8
7	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	10
8	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	12
9	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	17
10	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	18
11	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol	19
12	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	20
13	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	21
14	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	22
15	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich	23

16	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	24
17	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2018/2020	26
18	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2018/2020	26
19	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	28
20	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	28
21	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	30
22	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	30
23	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Punktschätzer	30
24	Deprivation im Bereich "Wohnen" in Tirol, Standardfehler	30
25	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Punktschätzer	31
26	Deprivation im Bereich "Gesundheit" in Tirol, Standardfehler	31
27	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	33
28	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	34
29	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	39
30	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	39
31	Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene	40
32	Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2018/2020	41
33	Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2018/2020	42
34	Haushaltseinkommen in Tirol, 3- jähriger Durchschnitt von 2018 bis 2020	47
35	Haushaltseinkommen in Österreich, 3- jähriger Durchschnitt von 2018 bis 2020	48
36	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020	49
37	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020	50
38	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Öster- reich - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020	51
39	Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020	52

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3-jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 errechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 gelten laut Definition in Tirol **95.589 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 12,9% entspricht. Diese Personen erreichen das Schwelleneinkommen von € 15.511 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote (20,7%)**. Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte (25,4%)**, **Personen ohne Erwerbstätigkeit (20,6%)** und Menschen, die das **65-igste Lebensjahr** überschritten haben (**19,5%**).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **2,6% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 3,8%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 7,9% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **29.338** als „**Working Poor**“ bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 11.254 Euro. Rund 15.969 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (=6,1% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 11,9% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 12.769 Personen.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. Konkret sind in Tirol **116.346 Personen**, das sind **15,7% der Bevölkerung, von Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 17,1%. Im Euregio- Vergleich weist das Trentino die höchste Ausgrenzungsgefährdung auf. In Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 48.508 Euro jährlich etwas über dem Medianwert Österreichs der sich auf 48.845 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 38.178 Euro, österreichweit bei 37.996 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 25.299 jährlich etwa 2,2 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 25.851. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 28.482 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 18.783 Euro.

Einkommen und Lebensstandard

Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.¹

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2018 – 2020 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU-SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2018 bis 2020 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2019 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2018, 2019 und 2020

¹ Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Tabelle 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen

Haushalte befragt		Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
Österreich 2014	5.909	2.237	10.745	12.982
Österreich 2015	6.045	2.278	10.935	13.213
Österreich 2016	6.000	2.201	10.848	13.049
Österreich 2017	6.090	2.098	10.778	12.876
Österreich 2018	6.103	2.116	10.633	12.749
Österreich 2019	5.983	2.006	10.351	12.357
Österreich 2020	6.021	1.865	10.409	12.274
Tirol 2013	492	212	925	1.137
Tirol 2014	473	208	893	1.101
Tirol 2015	497	212	932	1.144
Tirol 2016	488	209	928	1.137
Tirol 2017	496	160	946	1.136
Tirol 2018	485	188	885	1.073
Tirol 2019	465	175	836	1.011
Tirol 2020	475	141	844	985

geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap- Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3- jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2018 bis 2020.

Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC–Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2018, 2019 und 2020 die Jahre 2017, 2018 und 2019 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit

+ Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden)

= **Markteinkommen brutto**

+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)

= **Primäreinkommen brutto**

+ Sozialtransfers (Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)

= **Brutto-Einkommen**

- Steuern und Sozialabgaben

= **Netto-Einkommen**

+/- regelmäßige Privattransfers (Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)

= **verfügbare Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 erwirtschaften rund 271.276 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 14,52 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 328.492 Haushalte beläuft sich auf etwa 19,32 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 14,39 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldos aus den Privattransfers ergibt sich ein verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 14,29 Mrd. Euro, etwas mehr als 5,0 Mrd. Euro niedriger als das Bruttoeinkommen. In etwa 1,98 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 12,32 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 6.148 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In Tabelle 2 und Tabelle 3 sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

Tabelle 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol

Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	271.276	44.628	53.588	14,515	/
Primäreinkommen brutto	322.211	45.860	55.923	18,023	9,54
Brutto Einkommen	328.492	48.508	58.797	19,319	8,13
Netto Einkommen	328.492	38.601	43.812	14,394	6,20
verfügbares Einkommen	328.622	38.178	43.486	14,293	6,09
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	321.186	31.979	38.348	12,318	7,55

In Österreich erreichen etwa 3,2 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 169,3 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,9 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 235,3 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 175,6 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 175,0 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 25,0 Mrd. Euro, was in etwa 6.453 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,9 Mio. Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 150,0 Mrd. Euro.

Tabelle 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich

Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	3.148.567	43.997	53.749	169,264	/
Primäreinkommen brutto	3.819.471	46.279	56.989	217,738	10,49
Brutto Einkommen	3.936.027	48.845	59.764	235,289	8,35
Netto Einkommen	3.936.089	38.214	44.614	175,637	6,40
verfügbares Einkommen	3.940.942	37.996	44.397	174,999	6,23
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	3.875.840	31.967	38.691	149,990	8,17

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2018 bis 2020 bei 48.508 Euro, österreichweit bei 48.845 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 38.178 Euro geringfügig höher als in Österreich mit 37.996 Euro, was an der in Tirol etwas über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 8,13. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 6,20 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 6,09 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 7,55 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist eine ähnliche Konzentration auf als in Tirol. Die Einkommen in Tirol sind geringfügig gleichmäßiger auf die Haushalte verteilt als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant.

Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

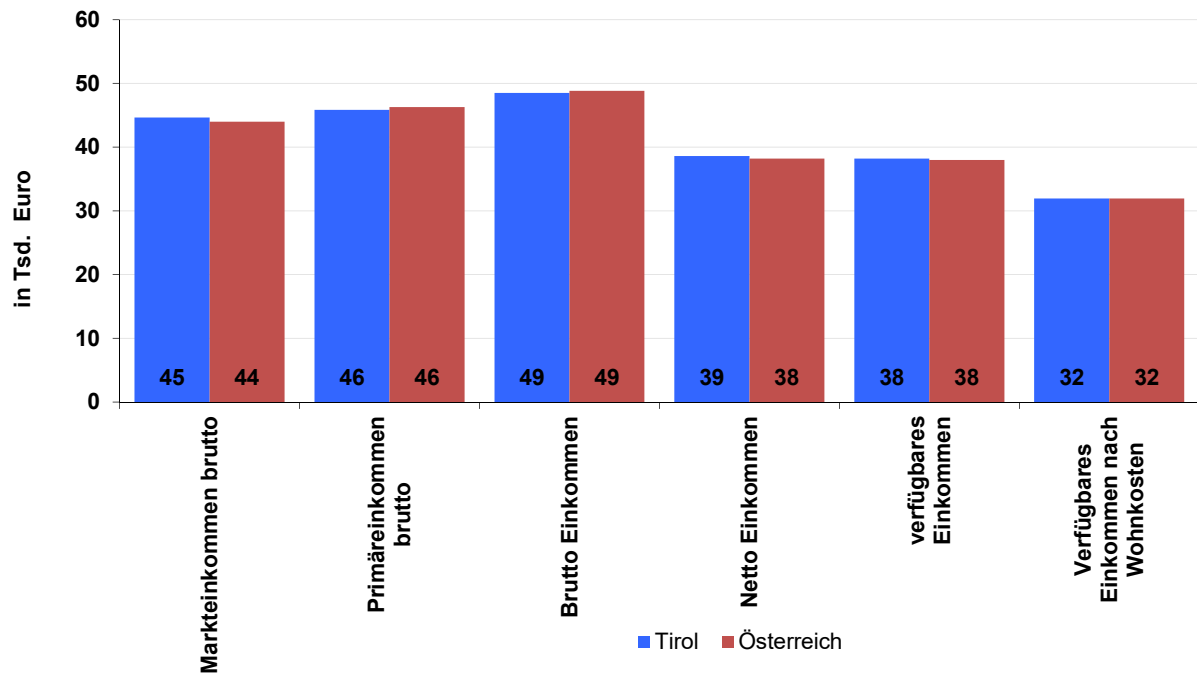


Abbildung 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)

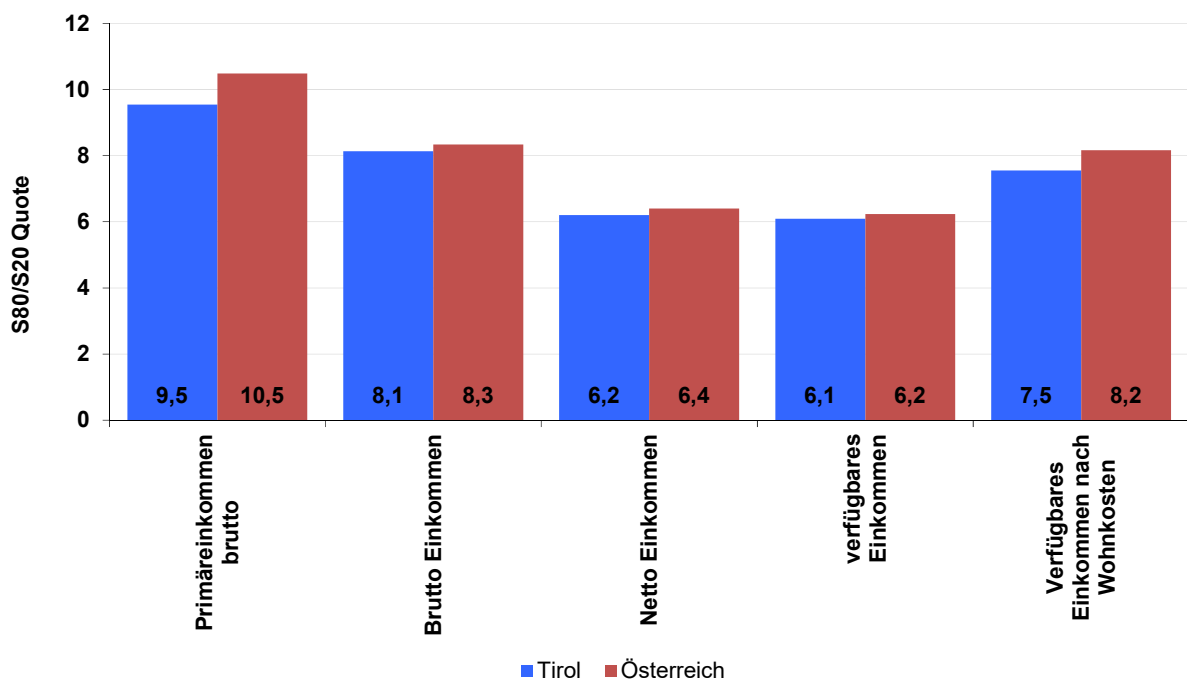


Abbildung 2: Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die

folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.

Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsumäquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Tabelle 4 einige Berechnungsbeispiele dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

Tabelle 4: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

Mittleres Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 25.299 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 25.299 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 25.299 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 25.851. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um knapp 2,2% unter dem Österreichschnitt und ist im Prinzip als Ressource zu verstehen, welche jeder in einem Haushalt lebenden Person jährlich für Ausgaben und Sparen zur Verfügung steht. Leben beispielsweise ein Mann und eine Frau in diesem Haushalt, so steht diese Ressource rechnerisch beiden gleichermaßen

zu. Geschlechtsunterschiede im äquivalisierten Haushaltseinkommen treten somit definitionsgemäß nur deswegen auf, weil Männerhaushalte im Schnitt ein etwas höheres Einkommen erzielen als Frauenhaushalte, egal ob es sich um Einpersonenhaushalte oder Wohngemeinschaften handelt. Insgesamt ergibt sich bei geschlechterweiser Betrachtung ein jährliches Äquivalenzeinkommen von 25.716 Euro für die Männer und von 24.850 Euro für die Frauen. Der Unterschied ist statistisch allerdings nicht signifikant. Insgesamt ergibt sich bei geschlechterweiser Betrachtung ein jährliches Äquivalenzeinkommen von 25.716 Euro für die Männer und von 24.850 Euro für die Frauen. Der Unterschied ist statistisch allerdings nicht signifikant. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 4.468 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher/Innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 18.783 Euro im Jahr etwa 6.516 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um 6.819 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen. Tabelle 5 und Tabelle 6 fasst die Ergebnisse zusammen.

Tabelle 5: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Tirol			
	Median (in Euro)	Standard-fehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	25.299	830	23.672	26.925
Männer	25.716	901	23.950	27.483
Frauen	24.850	816	23.252	26.449
Geburtsland nicht Österreich	20.831	1.418	18.051	23.610
Geburtsland Österreich	27.092	660	25.799	28.385
erwerbstätig	28.482	695	27.120	29.843
nicht erwerbstätig	21.663	1.159	19.392	23.934
Pensionisten	24.154	1.000	22.193	26.114
Alleinerzieher/innen	18.783	1.946	14.969	22.597

Tabelle 6: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Österreich			
	Median in Euro	Standard-fehler	Konfidenzintervall 95%	
			Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	25.851	202	25.454	26.248
Männer	26.332	219	25.902	26.761
Frauen	25.388	208	24.980	25.796
Geburtsland nicht Österreich	20.981	345	20.306	21.657
Geburtsland Österreich	28.098	215	27.677	28.519
erwerbstätig	29.280	259	28.772	29.787
nicht erwerbstätig	21.963	300	21.375	22.552
Pensionisten	25.534	229	25.085	25.983
Alleinerzieher/innen	18.330	658	17.040	19.620

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Nordmazedonien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.677 Euro, während in der Schweiz ein fast 16-mal höheres Einkommen (rund 42.441 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit 25.299 Euro, bzw. 25.820 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die Abbildung 3 zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Nordmazedonien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 5,9 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In Island hingegen nur 3,2 Mal so viel, in der Schweiz etwa 4,7 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80-Quote mit 3,8 leicht unterhalb des Österreichwertes von 4,1. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80-Quote von 8,7 in der Türkei gemessen.²

Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten nach der Kinderzahl

In Tabelle 7 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um etwa 6.852 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit mehr als zwei Kindern liegt rund 5.000 Euro über der Armutsgefährdungsschwelle.

Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das geringfügig unterhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten, liegen deutlich darüber (siehe Tabelle 8).

Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheiten, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

²Quelle: Eurostat, EU-SILC 2017 bis 2019; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Island, Italien, die Europäische Union (27 Länder) und Nordmazedonien für das Jahr 2020 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

Tabelle 7: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	14.153	1.179	74.215
25%	18.691	1.558	185.536
50%	25.299	2.108	371.073
75%	33.134	2.761	556.609
90%	42.685	3.557	667.931
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	15.197	1.266	30.795
25%	21.532	1.794	76.987
50%	29.663	2.472	153.975
75%	38.047	3.171	230.962
90%	46.927	3.911	277.154
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	15.272	1.273	30.248
25%	18.433	1.536	75.620
50%	22.811	1.901	151.239
75%	28.693	2.391	226.859
90%	37.728	3.144	272.231
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.308	1.109	12.074
25%	18.669	1.556	30.186
50%	25.612	2.134	60.371
75%	30.943	2.579	90.557
90%	39.353	3.548	108.668
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	15.967	1.331	12.389
25%	18.579	1.548	30.972
50%	22.853	1.904	61.944
75%	28.560	2.380	92.916
90%	44.096	3.675	111.499
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	16.293	1.358	5.785
25%	18.504	1.542	14.462
50%	20.510	1.709	28.924
75%	24.034	2.003	43.386
90%	28.617	2.375	52.063

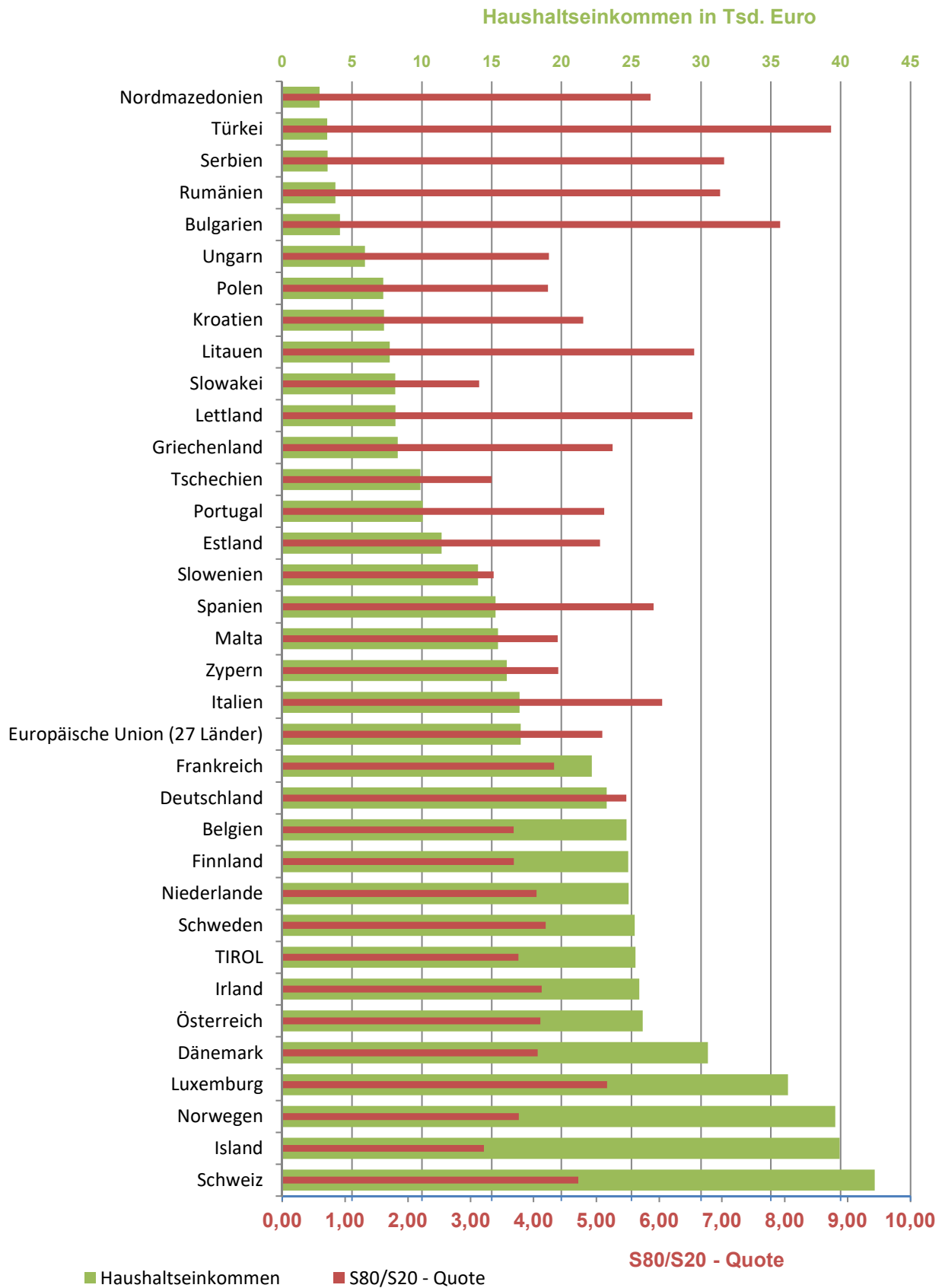


Abbildung 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2018/2020

Tabelle 8: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.979	1.082	27.635
25%	20.139	1.678	69.088
50%	28.912	2.409	138.176
75%	36.391	3.033	207.264
90%	45.957	3.830	248.716
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	13.755	1.146	19.945
25%	18.636	1.553	49.862
50%	25.599	2.133	99.724
75%	34.972	2.914	149.586
90%	44.024	3.669	179.503
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten			
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen
10%	12.756	1.063	15.569
25%	17.104	1.425	38.922
50%	24.154	2.013	77.844
75%	32.314	2.693	116.766
90%	43.166	3.597	140.119

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.511 pro Jahr

Abbildung 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 25.299 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit € 25.851 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 15.511 pro Jahr (= € 1.293/Monat)³. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer Armut sind in Tirol ca. 95.589 Personen (12,9% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 in Summe ca. 1.207.192 Personen, was einem

³ Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

Anteil von 13,9% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das **mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen** in Tirol liegt bei 11.968 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2018/20 in Tirol ca. 22,7%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 77,3% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Abbildung 4).

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine etwas niedrigere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen in etwa dasselbe mediane Einkommen wie im Bundesschnitt, wie in Abbildung 5 ersichtlich.

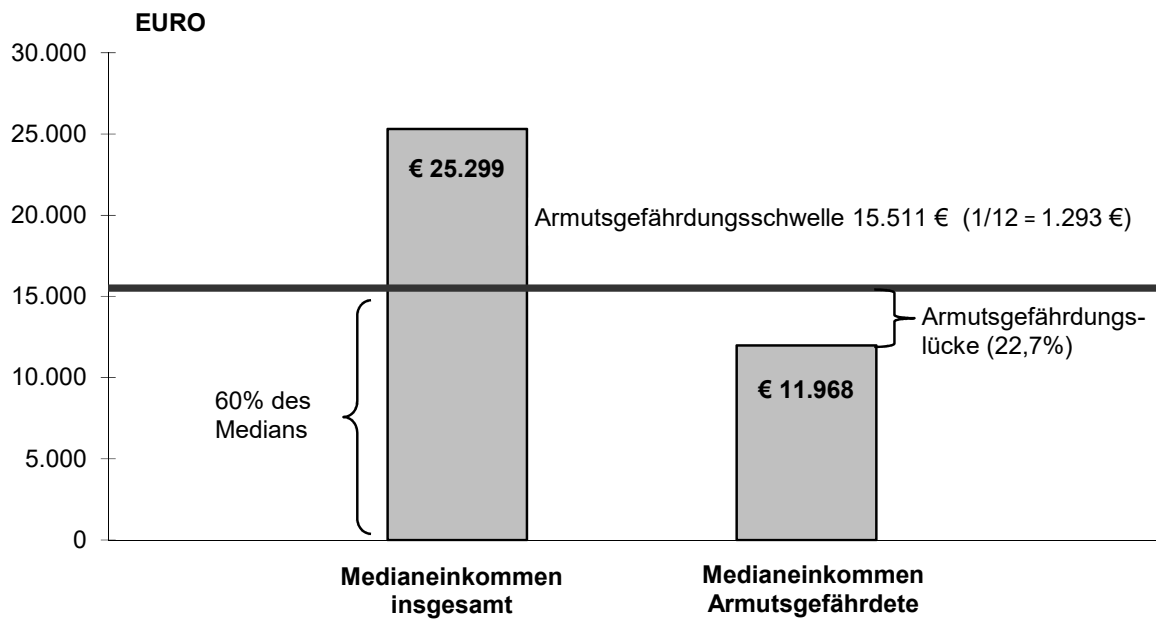


Abbildung 4: Armutsgefährdung Ø2018/2020 in Tirol

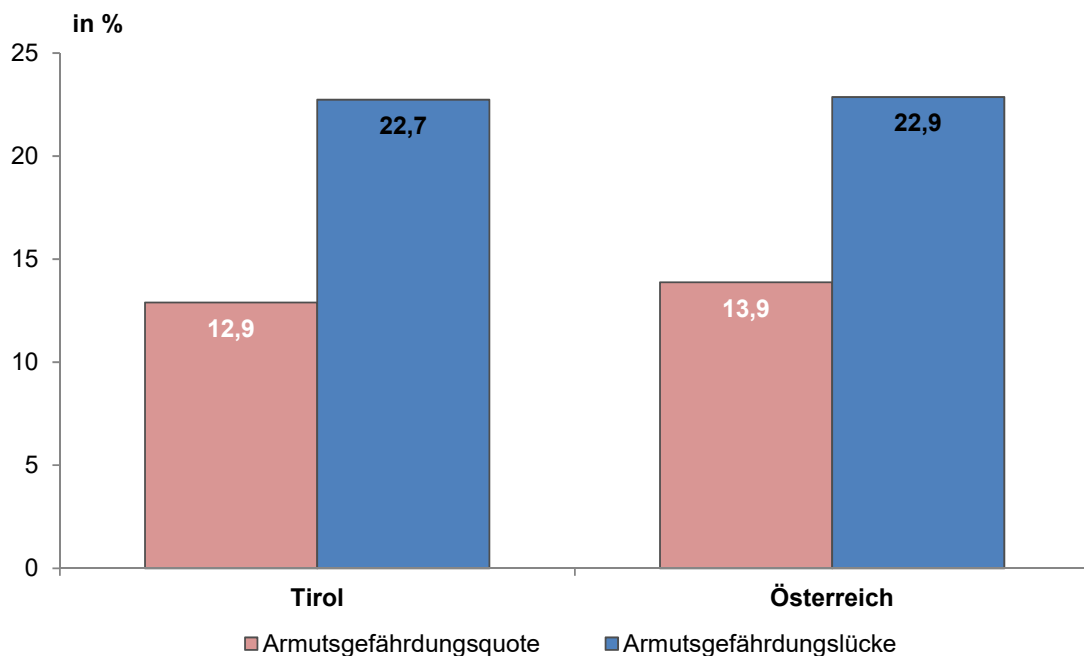


Abbildung 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2018/2020 in Tirol und Österreich

Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten liegt Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke im unteren Drittel der 35 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Rumänien mit 23,6%, die höchste Armuts-

gefährdungslücke weist Nordmazedonien mit 34,9% auf. Im Durchschnitt der EU- 27 Länder beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 17,0%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 24,5%.⁴
In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf.

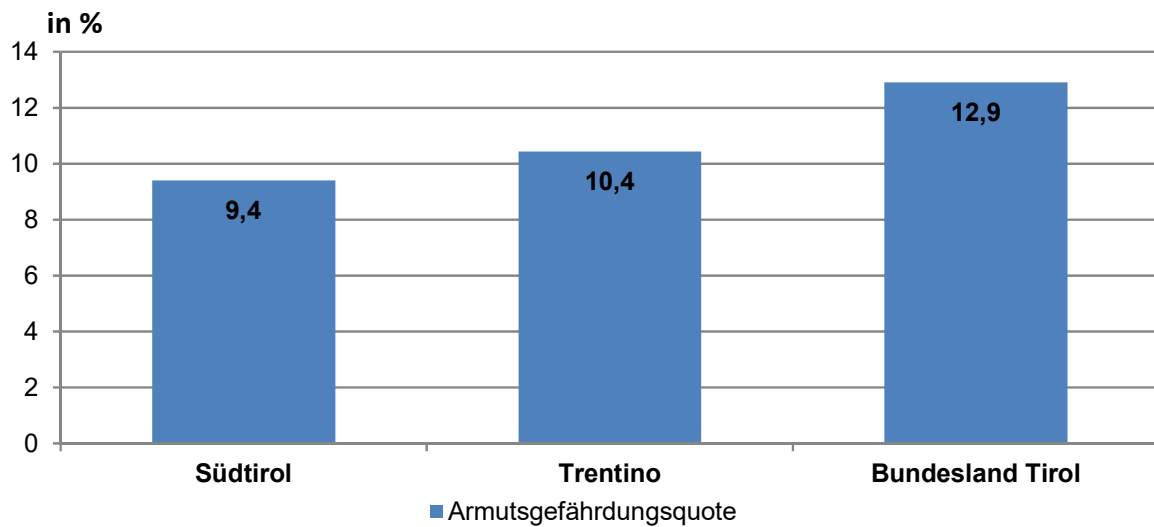


Abbildung 6: Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

⁴Quelle: Eurostat, EU-SILC 2018 bis 2020; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Island, Italien und Nordmazedonien für das Jahr 2020 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

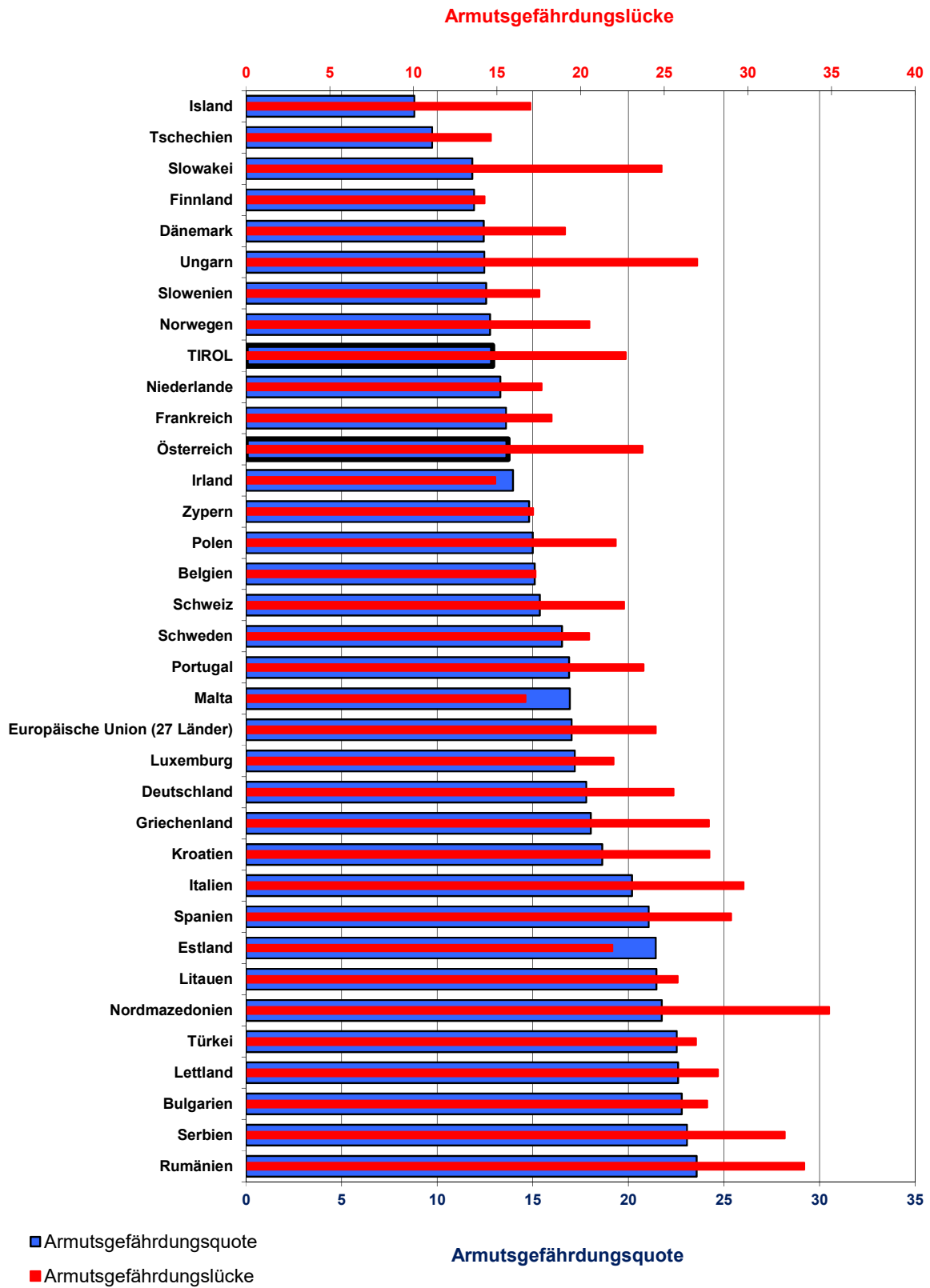


Abbildung 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2018/2020

Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 9 bis 12) sowie für Österreich (Tabelle 13 bis 16) dargestellt.

Tabelle 9: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	12,9	1,5	15,8	10,0	95.589
Männer	11,4	1,6	14,5	8,2	42.832
Frauen	14,5	1,6	17,7	11,4	52.756
Geburtsland nicht Österreich	20,7	3,6	27,8	13,6	25.399
Geburtsland Österreich	11,4	1,4	14,2	8,6	57.697
ledig	14,8	2,4	19,5	10,0	33.734
verheiratet, zusammen lebend	9,3	1,6	12,4	6,2	29.632
jünger 15 Jahre	12,2	3,0	18,0	6,4	12.202
jünger 20 Jahre	11,0	2,5	15,8	6,1	15.806
älter 14 und jünger 65 Jahre	11,4	14,6	14,6	8,2	58.556
älter 65 Jahre	19,5	3,1	25,5	13,5	23.933
erwerbstätig	8,5	1,5	11,5	5,5	30.981
nicht erwerbstätig	20,6	3,4	27,3	13,9	22.586
Pensionisten	18,3	2,6	23,3	13,2	28.469
Einpersonenhaushalt	25,4	2,8	30,9	19,9	30.125
Haushalt ohne Kinder	10,3	1,9	14,2	6,5	31.739
Haushalt mit Kindern	10,0	2,3	14,5	5,6	30.344
Haushalt mit Pensionen	14,3	2,2	18,6	9,9	28.231
Haushalt ohne Pensionen	14,8	2,6	19,8	9,7	40.795
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	19,4	4,8	28,7	10,1	17.813
mittel besiedeltem Gebiet	11,8	2,4	16,5	7,0	39.798
dünn besiedeltem Gebiet	12,4	1,8	15,9	8,9	37.977

Tabelle 10: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	22,7	3,1	28,9	16,6	95.589
Männer	22,8	3,8	30,4	15,3	42.832
Frauen	22,9	3,4	29,5	16,2	52.756
Geburtsland nicht Österreich	29,3	8,3	45,6	13,0	25.399
Geburtsland Österreich	22,8	2,5	27,8	17,9	57.697
ledig	26,1	4,6	35,1	17,2	33.734
verheiratet, zusammen lebend	28,3	6,3	40,7	15,9	29.632
jünger 15 Jahre	21,7	10,4	42,0	1,4	12.202
jünger 20 Jahre	23,1	9,1	41,0	5,2	15.806
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,8	4,7	34,1	15,6	58.556
älter 65 Jahre	21,3	3,2	27,5	15,1	23.933
erwerbstätig	27,4	4,4	36,0	18,7	30.981
nicht erwerbstätig	23,6	3,5	30,5	16,7	22.586
Pensionisten	20,3	2,7	25,5	15,0	28.469
Einpersonenhaushalt	21,7	3,8	29,2	14,3	30.125
Haushalt ohne Kinder	24,9	4,2	33,1	16,7	31.739
Haushalt mit Kindern	26,0	11,4	48,4	3,6	30.344
Haushalt mit Pensionen	20,0	2,4	24,7	15,3	28.231
Haushalt ohne Pensionen	30,8	6,4	43,4	18,2	40.795
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,4	8,3	36,8	4,1	17.813
mittel besiedeltem Gebiet	24,9	7,1	38,8	10,9	39.798
dünn besiedeltem Gebiet	26,5	6,1	38,4	14,6	37.977

Tabelle 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	25.299	830	26.925	23.672
Männer	25.716	901	27.483	23.950
Frauen	24.850	816	26.449	23.252
Geburtsland nicht Österreich	20.831	1.418	23.610	18.051
Geburtsland Österreich	27.092	660	28.385	25.799
ledig	25.458	1.183	27.777	23.139
verheiratet, zusammen lebend	27.472	644	28.735	26.210
jünger 15 Jahre	21.405	878	23.126	19.684
jünger 20 Jahre	22.048	1.022	24.052	20.044
älter 14 und jünger 65 Jahre	26.896	770	28.405	25.388
älter 65 Jahre	22.683	1.073	24.786	20.581
erwerbstätig	28.482	695	29.843	27.120
nicht erwerbstätig	21.663	1.159	23.934	19.392
Pensionisten	24.154	1.000	26.114	22.193
Einpersonenhaushalt	21.899	807	23.481	20.317
Haushalt ohne Kinder	29.663	1.017	31.657	27.669
Haushalt mit Kindern	22.811	1.149	25.063	20.559
Haushalt mit Pensionen	25.599	1.087	27.730	23.468
Haushalt ohne Pensionen	28.912	1.046	30.961	26.862
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	23.732	2.567	28.764	18.701
mittel besiedeltem Gebiet	26.109	1.312	28.681	23.536
dünn besiedeltem Gebiet	25.063	985	26.994	23.133

Tabelle 12: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.968	487	12.922	11.014
Männer	11.954	595	13.120	10.788
Frauen	11.946	525	12.975	10.917
Geburtsland nicht Österreich	10.925	1.300	13.472	8.378
Geburtsland Österreich	11.953	395	12.726	11.179
ledig	11.430	710	12.822	10.038
verheiratet, zusammen lebend	11.102	984	13.032	9.173
jünger 15 Jahre	12.109	1.620	15.284	8.934
jünger 20 Jahre	11.896	1.422	14.684	9.108
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.640	734	13.078	10.202
älter 65 Jahre	12.193	488	13.149	11.236
erwerbstätig	11.222	678	12.552	9.892
nicht erwerbstätig	11.859	538	12.914	10.805
Pensionisten	12.350	414	13.162	11.538
Einpersonenhaushalt	12.118	595	13.285	10.951
Haushalt ohne Kinder	11.630	650	12.904	10.356
Haushalt mit Kindern	11.451	1.783	14.946	7.957
Haushalt mit Pensionen	12.392	370	13.118	11.667
Haushalt ohne Pensionen	10.706	995	12.656	8.756
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	12.306	1.309	14.873	9.740
mittel besiedeltem Gebiet	11.646	1.096	13.795	9.497
dünn besiedeltem Gebiet	11.381	945	13.233	9.530

Tabelle 13: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	13,9	0,5	14,8	12,9	1.207.192
Männer	13,1	0,6	14,2	12,0	561.329
Frauen	14,6	0,5	15,6	13,6	645.863
Geburtsland nicht Österreich	27,3	1,4	30,0	24,6	408.525
Geburtsland Österreich	9,5	0,3	10,2	8,8	552.577
ledig	14,7	0,7	16,0	13,4	362.269
verheiratet, zusammen lebend	9,9	0,5	10,9	8,8	363.828
jünger 15 Jahre	18,2	1,2	20,7	15,8	232.645
jünger 20 Jahre	17,3	1,1	19,4	15,2	304.459
älter 14 und jünger 65 Jahre	12,9	13,9	13,9	11,9	764.233
älter 65 Jahre	14,0	0,7	15,4	12,7	198.001
erwerbstätig	7,8	0,4	8,6	7,1	307.213
nicht erwerbstätig	24,5	1,0	26,5	22,5	369.012
Pensionisten	13,6	0,6	14,7	12,4	268.639
Einpersonenhaushalt	23,3	0,8	24,9	21,8	345.045
Haushalt ohne Kinder	8,3	0,6	9,4	7,2	274.036
Haushalt mit Kindern	13,6	0,9	15,4	11,8	501.559
Haushalt mit Pensionen	11,1	0,5	12,2	10,1	260.894
Haushalt ohne Pensionen	13,8	0,7	15,2	12,4	431.582
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,3	1,1	22,5	18,2	548.404
mittel besiedeltem Gebiet	12,1	0,8	13,6	10,5	322.762
dünn besiedeltem Gebiet	10,1	0,6	11,2	9,0	336.026

Tabelle 14: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	22,9	0,8	24,5	21,2	1.207.192
Männer	24,9	1,2	27,2	22,5	561.329
Frauen	21,5	0,7	23,0	20,1	645.863
Geburtsland nicht Österreich	27,4	1,5	30,4	24,4	408.525
Geburtsland Österreich	20,2	0,7	21,6	18,8	552.577
ledig	24,3	1,3	27,0	21,7	362.269
verheiratet, zusammen lebend	23,2	1,3	25,8	20,6	363.828
jünger 15 Jahre	23,4	2,0	27,4	19,5	232.645
jünger 20 Jahre	24,1	2,1	28,2	20,0	304.459
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,2	1,0	26,2	22,2	764.233
älter 65 Jahre	19,7	0,9	21,4	18,0	198.001
erwerbstätig	24,4	1,5	27,3	21,4	307.213
nicht erwerbstätig	24,5	1,1	26,6	22,3	369.012
Pensionisten	19,2	0,9	21,0	17,4	268.639
Einpersonenhaushalt	21,4	0,6	22,6	20,1	345.045
Haushalt ohne Kinder	24,2	1,2	26,5	21,9	274.036
Haushalt mit Kindern	24,4	2,4	29,1	19,6	501.559
Haushalt mit Pensionen	18,2	1,0	20,1	16,3	260.894
Haushalt ohne Pensionen	27,1	1,6	30,1	24,0	431.582
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	23,8	1,4	26,5	21,2	548.404
mittel besiedeltem Gebiet	22,1	1,7	25,4	18,7	322.762
dünn besiedeltem Gebiet	22,5	1,4	25,3	19,7	336.026

Tabelle 15: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	25.851	202	26.248	25.454
Männer	26.332	219	26.761	25.902
Frauen	25.388	208	25.796	24.980
Geburtsland nicht Österreich	20.981	345	21.657	20.306
Geburtsland Österreich	28.098	215	28.519	27.677
ledig	26.494	290	27.062	25.926
verheiratet, zusammen lebend	27.538	234	27.998	27.079
jünger 15 Jahre	22.527	334	23.181	21.873
jünger 20 Jahre	23.043	296	23.624	22.463
älter 14 und jünger 65 Jahre	27.047	236	27.510	26.585
älter 65 Jahre	25.105	269	25.633	24.577
erwerbstätig	29.280	259	29.787	28.772
nicht erwerbstätig	21.963	300	22.552	21.375
Pensionisten	25.534	229	25.983	25.085
Einpersonenhaushalt	22.862	234	23.321	22.402
Haushalt ohne Kinder	30.138	313	30.751	29.525
Haushalt mit Kindern	24.375	298	24.960	23.791
Haushalt mit Pensionen	26.485	303	27.078	25.892
Haushalt ohne Pensionen	29.117	401	29.903	28.332
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	24.647	439	25.507	23.786
mittel besiedeltem Gebiet	26.440	379	27.182	25.697
dünn besiedeltem Gebiet	26.302	304	26.897	25.706

Tabelle 16: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	11.948	129	12.201	11.695
Männer	11.637	184	11.998	11.277
Frauen	12.153	115	12.379	11.928
Geburtsland nicht Österreich	11.244	236	11.707	10.780
Geburtsland Österreich	12.358	111	12.576	12.140
ledig	11.727	209	12.137	11.318
verheiratet, zusammen lebend	11.891	208	12.298	11.484
jünger 15 Jahre	11.861	312	12.474	11.249
jünger 20 Jahre	11.752	326	12.392	11.112
älter 14 und jünger 65 Jahre	11.744	160	12.058	11.430
älter 65 Jahre	12.442	132	12.701	12.182
erwerbstätig	11.711	234	12.170	11.252
nicht erwerbstätig	11.707	172	12.045	11.369
Pensionisten	12.523	142	12.801	12.244
Einpersonenhaushalt	12.183	99	12.377	11.988
Haushalt ohne Kinder	11.744	182	12.101	11.387
Haushalt mit Kindern	11.711	375	12.446	10.976
Haushalt mit Pensionen	12.675	154	12.977	12.374
Haushalt ohne Pensionen	11.300	242	11.774	10.825
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	11.797	208	12.205	11.389
mittel besiedeltem Gebiet	12.077	265	12.596	11.558
dünn besiedeltem Gebiet	11.999	222	12.434	11.565

Working Poor

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 62.561 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von 11.609 € als armutsgefährdet. 29.338 dieser Personen, das entspricht rund 47,0%, gingen im Referenzjahr einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet, dass rund 7,9% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als Working Poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei rund 11.254 €. Bundesweit sind 722.482 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 304.213 Personen (42,1%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 7,6% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.⁵

Analysiert man die Daten hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 15.969 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 6,1% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 11,9% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 11.379 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 194.043 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (6,4%) als einkommensarm. In etwa 107.737 Teilzeitbeschäftigte (11,4%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Abweichungen der gesamten Anzahl an Personen, die als Working Poor eingestuft werden können, mit der Summe aus Vollzeit plus Teilzeitbeschäftigten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle erzielen, resultieren aus der Tatsache, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindestens 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielen 7,3%, das sind 23.730 TirolerInnen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 20,1% (14.852 Personen) ein Einkommen das unterhalb der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 241.429 Personen trotz ganzjähriger

⁵Bei den Untersuchungen zu „Working Poor“ sind keine Präsenz- und Zivildienstler berücksichtigt.

Beschäftigung einkommensarm (6,7%). Das Einkommen von etwa 140.237 Personen (19,6%) die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 15,0% in Tirol und 16,1% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen. Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den Tabellen 17 und 18 sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

Tabelle 17: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2018/2020

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95% untere Grenze	Konfidenzint. 95% obere Grenze	Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
Gesamt	7,9	5,2	10,7	29.338	11.254
Männer	8,0	4,9	11,1	16.914	11.959
Frauen	7,8	4,4	11,2	12.424	10.408
Geburtsland nicht Österreich	15,0	7,9	22,2	11.916	11.334
Geburtsland Österreich	6,1	3,7	8,4	17.422	10.689
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	20,1	11,7	28,5	14.852	11.491
1 Jahr	7,3	4,5	10,2	23.730	11.022
Vollzeit	6,1	3,8	8,4	15.969	10.992
Teilzeit	11,9	6,3	17,5	12.769	11.379

Tabelle 18: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2018/2020

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95% untere Grenze	Konfidenzint. 95% obere Grenze	Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
Gesamt	7,6	6,9	8,4	304.213	11.779
Männer	8,1	7,1	9,0	176.500	11.688
Frauen	7,1	6,2	7,9	127.714	11.855
Geburtsland nicht Österreich	16,1	13,7	18,4	138.960	11.742
Geburtsland Österreich	5,3	4,6	5,9	165.253	11.787
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	19,6	17,3	21,9	140.237	11.717
1 Jahr	6,7	6,0	7,4	241.429	11.657
Vollzeit	6,4	5,7	7,1	194.043	11.646
Teilzeit	11,4	9,8	13,0	107.737	11.999

Finanzielle Deprivation und manifeste Armut

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung mehrheitlich als „absolut notwendig“ für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung

von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich leisten einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Notwendige Arzt- oder Zahnarztbesuche in Anspruch zu nehmen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Tabelle 19 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 7,4% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas mehr als 16,9% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Mehr als 4,7% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 5,0% der Bevölkerung ist es nicht möglich einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 2,3% ist es nicht möglich neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 1,2% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 3,7% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 20,2% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 5,5% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen. In Tabelle 20 sind die zugehörigen Standardfehler dargestellt.

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine in Abbildung 8 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen, aber ohne deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden, der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.

Tabelle 19: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	54.935	7,4	35.716	5,5	19.219	20,2
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	125.887	16,9	88.466	13,6	37.421	39,1
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	34.488	4,7	18.889	2,9	15.600	16,3
Freunde zum Essen einzuladen	37.422	5,0	22.998	3,5	14.425	15,0
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	27.882	3,7	20.407	3,1	7.475	7,4
neue Kleider zu kaufen	16.729	2,3	8.327	1,3	8.402	8,4
die Wohnung angemessen warm zu halten	8.764	1,2	5.206	0,8	3.558	3,5
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabelle 20: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	10.662	1,4	8.583	1,3	4.143	3,9
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	15.204	1,8	12.790	1,8	6.283	4,5
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	6.064	0,8	4.385	0,7	3.775	3,5
Freunde zum Essen einzuladen	8.215	1,1	6.255	0,9	3.582	3,3
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	8.208	1,1	7.157	1,1	2.883	2,6
neue Kleider zu kaufen	4.154	0,6	2.715	0,4	3.031	2,7
die Wohnung angemessen warm zu halten	4.096	0,5	3.362	0,5	2.321	2,1
notwendiger Arztbesuch	0	0,0	0	0,0	0	0,0

		Finanzielle Deprivation			
		Nein		Ja	
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Kein Mangel	82,3% (80,6%)	Mangelnde Teilhabe	4,8% (5,5%)
	Ja	Einkommensmangel	10,3% (10,1%)	Manifeste Armut	2,6% (3,8%)
		Armutsgefährdung		12,9%	(13,9%)

in Klammern: Österreich-Werte

Abbildung 8: Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2018/2020

Bei 2,6% der Tiroler Bevölkerung, das sind rund 19.219 Personen, tritt ein niedriges Einkommen zusammen mit finanzieller Deprivation auf. Da sich hier das niedrige Einkommen auf die Lebenssituation auswirkt, wird von manifester Armut gesprochen. Bei zirka 76.370 TirolerInnen kann trotz niedrigem Einkommen kein Ausschluss aus zentralen Lebensbereichen festgestellt werden. 35.716 Personen weisen einen Teilhabemangel auf, obwohl ihr Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die restlichen rund 82,3% der Tiroler Bevölkerung sind nach diesen Definitionen von keinem Mangel betroffen.

Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

Ausstattung mit Konsumgütern: Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter (Urlaub machen, Internet, PC, DVD, usw.)

Wohnungsprobleme: Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

Probleme im Wohnumfeld: Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

Gesundheitliche Beeinträchtigung: Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Tabelle 21 bis Tabelle 26 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Tabelle 21: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
TIROL	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	307	0,0	0	0,0	307	0,3
PC	11.277	1,5	4.871	0,8	6.406	6,9
Internet	7.187	1,0	5.678	0,9	1.509	1,6
DVD	10.515	1,4	7.986	1,2	2.529	2,8
Geschirrspüler	16.402	2,2	11.113	1,7	5.289	5,6
PKW	20.927	2,8	9.401	1,4	11.526	12,2

Tabelle 22: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
TIROL	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	300,4	0,0	0,0	0,0	300,4	0,3
PC	3256,2	0,4	1662,4	0,3	2269,9	2,4
Internet	2561,5	0,3	2295,2	0,4	913,9	1,0
DVD	3152,5	0,4	2930,1	0,5	1132,3	1,3
Geschirrspüler	5757,3	0,8	5326,4	0,8	1977,7	2,0
PKW	6175,7	0,8	5023,5	0,7	3083,4	3,1

Tabelle 23: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Punktschätzer

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
TIROL	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Feuchtigkeit	64.113	8,6	52.635	8,1	11.479	11,9
Lärmbelästigung	98.753	13,3	80.755	12,5	17.998	18,9
Luft-, Umweltverschmutzung	53.752	7,3	46.837	7,3	6.915	7,3
Kriminalität, Vandalismus	34.867	4,7	27.195	4,2	7.672	7,7

Tabelle 24: Deprivation im Bereich "Wohnen in Tirol, Standardfehler

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
TIROL	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Feuchtigkeit	12788,5	1,6	12242,0	1,7	3649,4	3,4
Lärmbelästigung	12694,7	1,5	12115,1	1,6	4001,0	3,7
Luft-, Umweltverschmutzung	8891,5	1,1	8618,4	1,3	2201,9	2,3
Kriminalität, Vandalismus	7264,9	0,9	6651,6	1,0	3055,6	2,8

Tabelle 25: Deprivation im Bereich "Gesundheit in Tirol, Punktschätzer

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	43.581	6,9	32.949	6,0	10.632	12,8
Chronisch krank	230.164	36,3	192.854	35,0	37.310	44,9
Behinderung	53.519	8,4	43.464	7,9	10.056	12,2

Tabelle 26: Deprivation im Bereich "Gesundheit in Tirol, Standardfehler

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	6382,6	0,9	5219,8	0,9	2556,6	2,6
Chronisch krank	16488,7	1,6	15253,9	1,6	5783,4	4,0
Behinderung	7165,0	1,0	6128,6	1,0	2639,0	2,8

Lesebeispiel anhand des Merkmals „Kann sich nicht leisten....PKW“:

2,8% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 1,4% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 12,2% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon-Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeiterwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
 - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
 - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
 - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
 - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
 - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 22.261 Personen, das sind etwa 3,0% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 15.551 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 9.107 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 40,0% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 29.803 Euro) liegt deutlich über dem insgesamt Tiroler Medianeinkommen von 25.299 Euro.

Tabelle 27: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	742.146	14.153	18.691	25.299	33.134	42.685
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	180.995	12.683	17.233	24.673	34.149	44.510
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	22.261	9.107	12.059	15.551	19.643	23.812
Teilweise Erwerbsbeteiligung	296.238	14.140	18.067	22.272	28.914	36.747
Volle Erwerbsbeteiligung	242.652	17.741	23.066	29.803	37.947	48.824

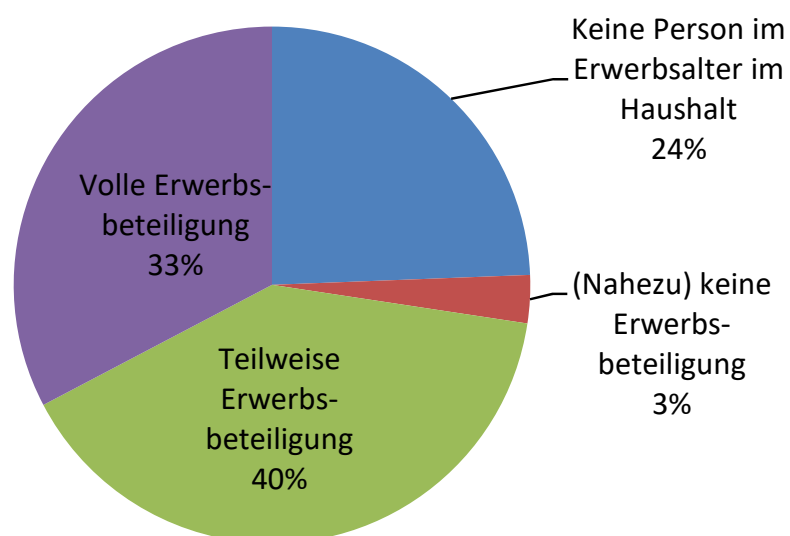


Abbildung 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben,

bei 5%, das sind rund 467.956 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 35%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung ebenfalls bei 35%.

Tabelle 28: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.708.594	13.626	19.088	25.851	34.463	45.520
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	2.163.407	13.626	18.987	25.512	33.830	45.876
Teilweise Erwerbsbeteiligung	467.956	6.748	10.969	14.522	18.675	26.861
Volle Erwerbsbeteiligung	3.017.906	12.784	17.418	23.004	30.357	39.317
	3.059.325	19.084	24.051	30.686	39.577	51.017

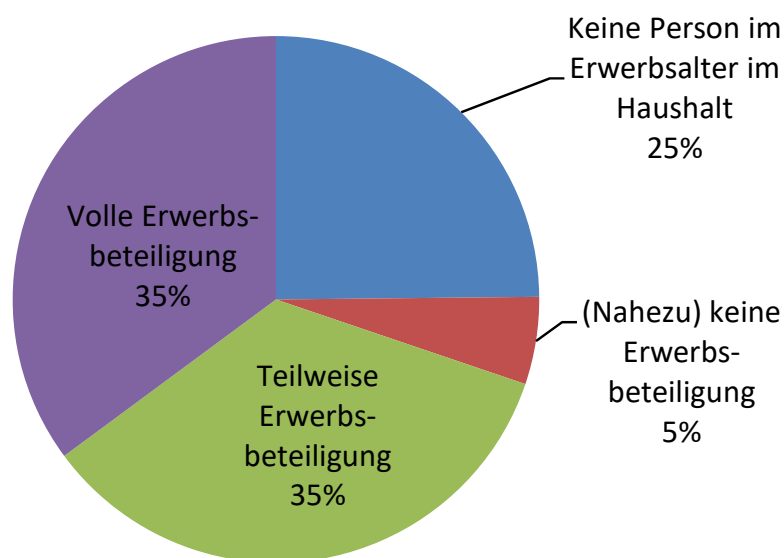


Abbildung 10: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 116.346 Personen, das sind 15,7% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,5 Millionen Menschen (rund 17,1% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 20.757 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

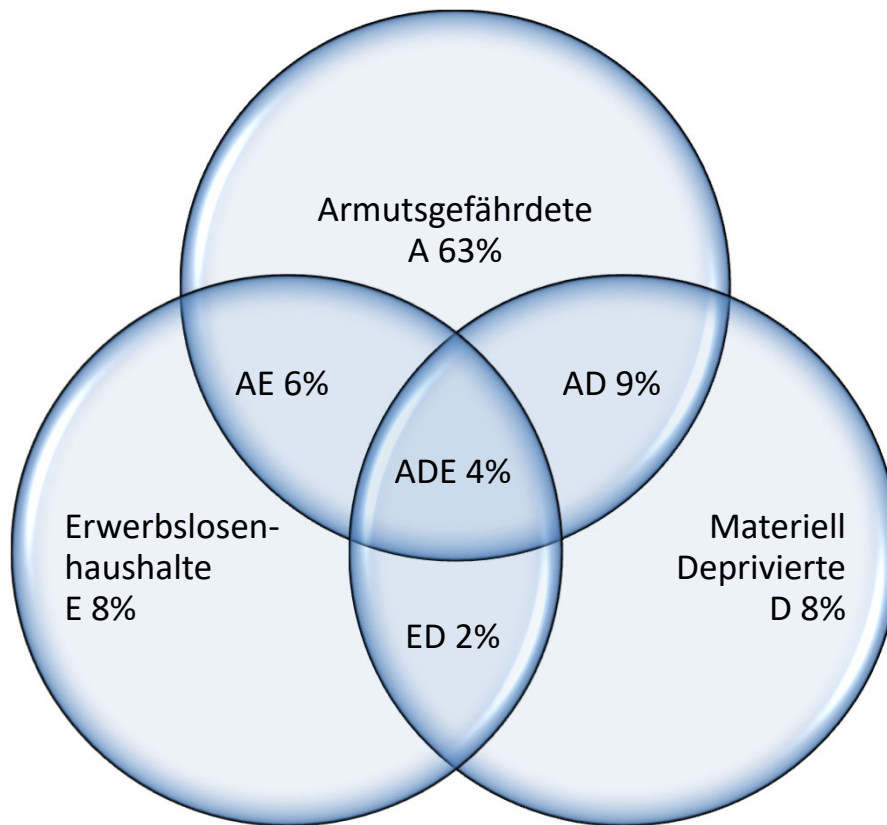


Abbildung 11: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2018/20

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner

oder geringer Erwerbsintensität leben

Bei etwa 63,4% der 116.346 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 8% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. Etwa 8% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 6% der 116.346 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 9% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 4% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Etwa 2% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich liegt Tirol an vierter Stelle der 35 untersuchten europäischen Staaten. Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 27- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Nordmazedonien (40,5%) und der Türkei (40,4%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 rund 20,0% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsraten zeigen sich in Island mit 11,0%, der Tschechischen Republik (12,2%), Slowenien (15,2%) und TIROL mit 15,7% ausgrenzungsgefährdeter Personen.⁶

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino wird in Südtirol die deutlich niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote gemessen. Im Trentino ist die Ausgrenzungsgefährdung am höchsten. Nordtirol reiht sich zwischen den beiden Regionen ein.

⁶ Quelle: Eurostat, EU-SILC 2018 bis 2020; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Island, Italien und Nordmazedonien für das Jahr 2020 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

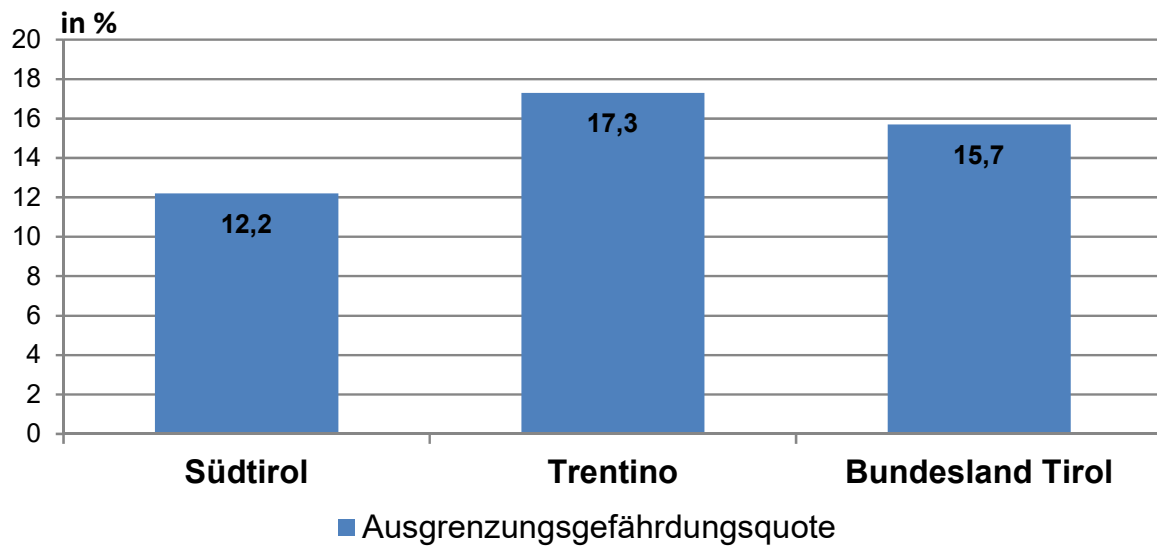


Abbildung 12: Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 29) sowie für Österreich (Tabelle 30) dargestellt.

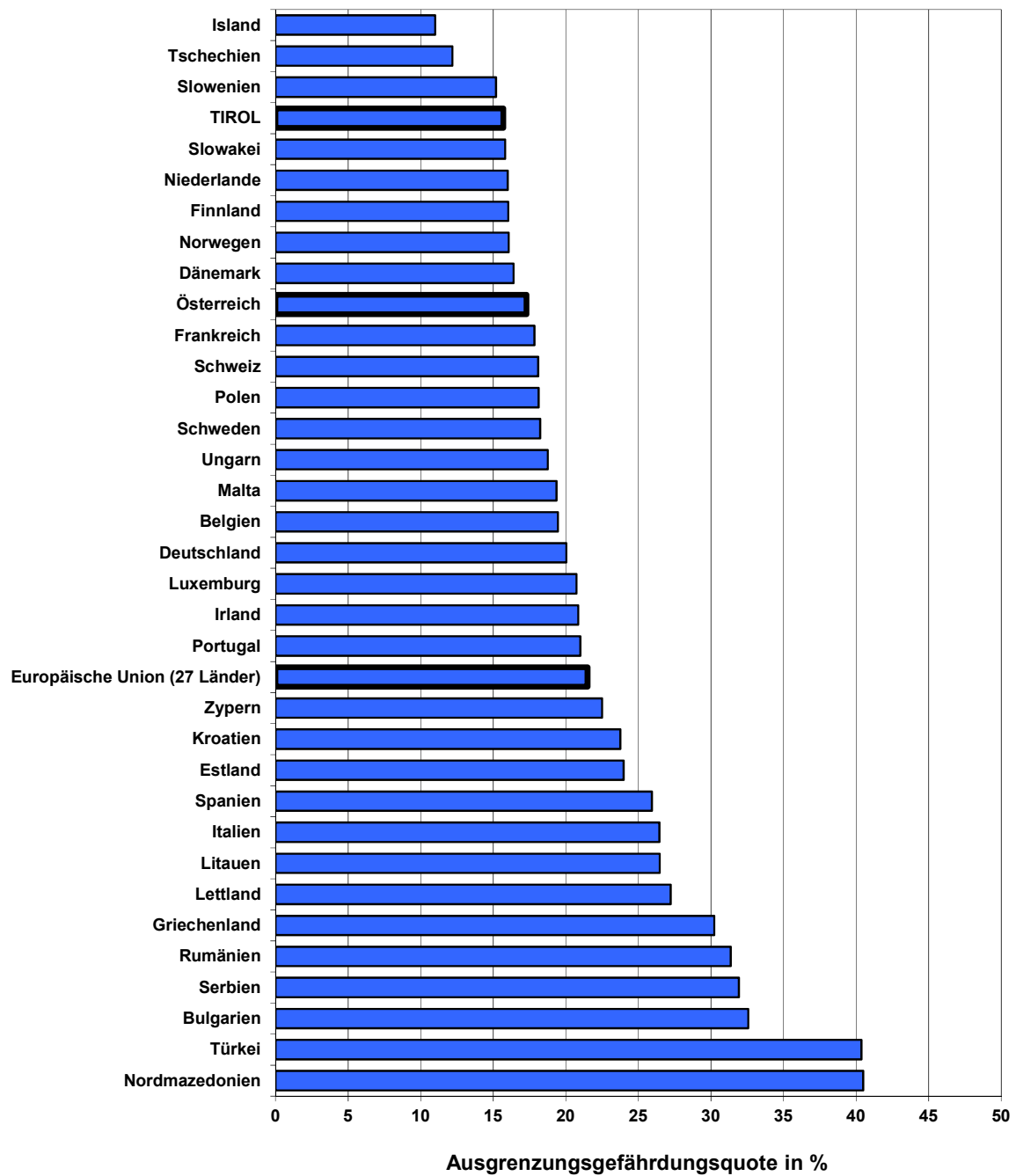


Abbildung 13: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2018/20

Tabelle 29: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	15,7	18,9	12,5	116.346	142.499	93.086
Männer	14,1	17,7	10,5	53.302	69.817	40.391
Frauen	17,3	20,8	13,9	63.044	75.726	49.650
Geburtsland nicht Österreich	25,4	34,0	16,8	31.304	42.529	17.429
Geburtsland Österreich	13,8	16,8	10,8	70.027	83.010	51.301
ledig	18,3	23,4	13,3	41.833	48.218	22.515
verheiratet, zusammen lebend	11,1	14,6	7,7	35.713	51.013	27.823
jünger 15 Jahre	13,6	19,6	7,6	13.591	25.467	12.609
jünger 20 Jahre	13,5	18,8	8,1	19.395	35.220	18.700
älter 14 und jünger 65 Jahre	15,1	18,9	11,4	77.924	99.597	58.269
älter 65 Jahre	19,5	25,5	13,5	23.933	26.435	10.996
erwerbstätig	9,3	12,5	6,2	34.107	47.050	23.356
nicht erwerbstätig	33,3	41,5	25,2	37.033	48.472	25.008
Pensionisten	21,1	26,6	15,6	32.727	42.813	24.430
Einpersonenhaushalt	12,3	16,4	8,3	37.796	51.952	26.340
Haushalt ohne Kinder	12,3	16,4	8,3	37.796	51.952	26.340
Haushalt mit Kindern	12,9	18,2	7,6	39.127	57.075	22.850
Haushalt mit Pensionen	17,9	22,7	13,2	35.417	56.404	36.351
Haushalt ohne Pensionen	17,0	22,4	11,6	46.903	87.911	54.918
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	27,1	39,2	15,1	25.552	43.046	17.123
mittel besiedelten Gebiet	14,1	19,0	9,2	47.512	48.339	13.304
dünn besiedelten Gebiet	14,2	18,0	10,3	43.282	69.114	44.658

Tabelle 30: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,1	18,2	16,1	1.493.028	1.760.104	1.558.466
Männer	16,1	17,3	14,9	690.884	802.571	689.539
Frauen	18,1	19,3	17,0	802.144	968.850	857.610
Geburtsland nicht Österreich	32,2	35,0	29,3	482.185	487.108	380.061
Geburtsland Österreich	12,3	13,1	11,6	719.565	954.526	862.490
ledig	19,2	20,7	17,8	475.787	472.907	387.631
verheiratet, zusammen lebend	11,8	12,9	10,6	434.862	620.948	530.218
jünger 15 Jahre	21,5	24,1	18,8	274.105	334.910	252.817
jünger 20 Jahre	20,6	22,9	18,3	363.428	454.861	356.606
älter 14 und jünger 65 Jahre	16,9	18,0	15,8	1.000.312	1.165.029	1.021.047
älter 65 Jahre	14,6	16,0	13,2	205.934	276.592	235.203
erwerbstätig	8,8	9,7	8,0	347.461	434.354	367.069
nicht erwerbstätig	36,2	38,4	34,1	545.940	629.443	541.093
Pensionisten	16,5	17,7	15,3	326.819	442.967	390.477
Einpersonenhaushalt	11,1	12,3	9,8	363.703	507.902	421.557
Haushalt ohne Kinder	11,1	12,3	9,8	363.703	507.902	421.557
Haushalt mit Kindern	16,0	18,0	14,0	591.051	749.472	582.191
Haushalt mit Pensionen	14,9	16,1	13,7	348.990	553.295	494.593
Haushalt ohne Pensionen	17,1	18,7	15,6	533.783	1.188.631	1.082.051
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	25,5	27,8	23,2	688.714	870.920	720.753
mittel besiedelten Gebiet	14,9	16,7	13,2	400.179	393.013	294.043
dünn besiedelten Gebiet	12,1	13,3	11,0	404.135	560.729	479.114

Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer

In den folgenden Abschnitten werden das verfügbare Einkommen, die Kennzahlen zur Armutsgefährdung und der Ausgrenzungsgefährdung auf Bundeslandebene dargestellt. In den Grafiken stellt die senkrechte schwarze Linie das Vertrauensintervall des Punktschätzers dar. Wie man sieht ist gerade bei den kleineren Bundesländern die Schwankungsbreite relativ groß. Vergleiche zwischen den Bundesländern sollten daher immer vor diesem Hintergrund erfolgen. Unterschiede sind nur dann statistisch signifikant, wenn sich die Vertrauensintervalle der Punktschätzer nicht überschneiden.

Verfügbares Haushaltseinkommen

Tabelle 31: Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene

Verfügbares Einkommen (Median)					
Bundesland	Vor Wohnkosten	Nach Wohnkosten	Standardfehler nach Wohnkosten	Konfidenzintervall 95%	
				Untere Grenze	Obere Grenze
Burgenland	37.666	32.893	2.075	28.825	36.960
Kärnten	37.904	32.212	1.033	30.188	34.236
Niederösterreich	41.588	35.866	924	34.055	37.676
Oberösterreich	40.403	34.786	891	33.039	36.532
Salzburg	39.364	32.986	1.593	29.863	36.108
Steiermark	37.568	31.740	1.007	29.767	33.713
Tirol	38.178	31.979	1.212	29.604	34.354
Vorarlberg	37.661	32.346	2.237	27.962	36.729
Wien	34.146	26.774	654	25.492	28.057

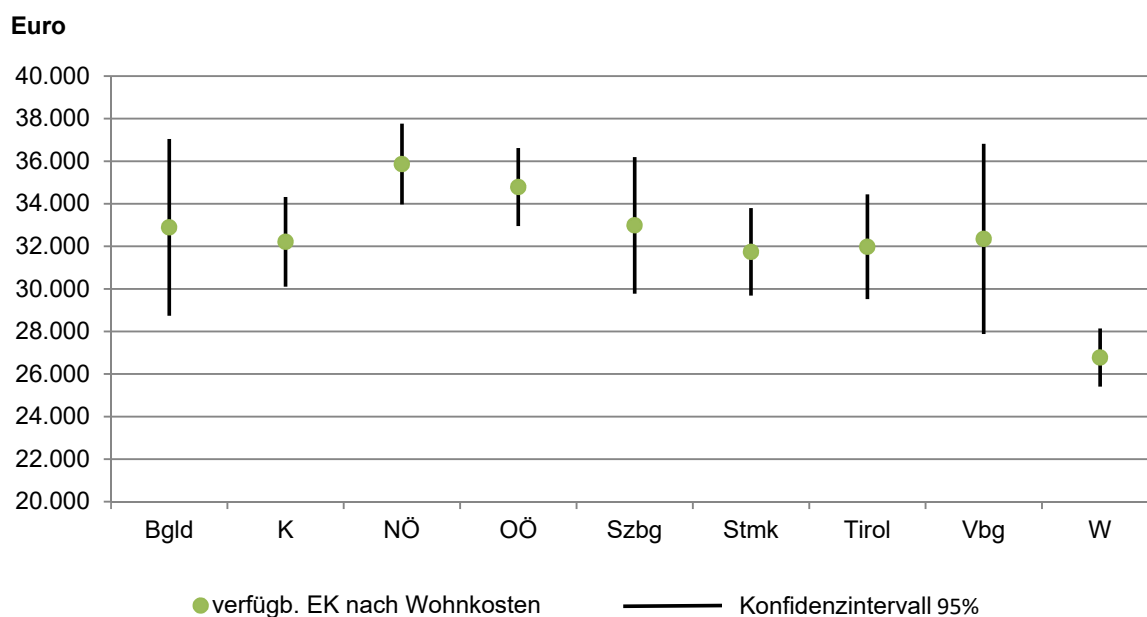


Abbildung 14: Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern

Armutsgefährdung

Tabelle 32: Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2018/2020

Bundesland	Armutsge- fährdung Quote	KI 95%		Armutsge- fährdung Lücke	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	10,7	6,9	14,6	25,3	14,3	36,3
Kärnten	14,6	11,2	17,9	18,4	13,6	23,3
Niederösterreich	9,7	7,7	11,6	24,8	18,1	31,6
Oberösterreich	10,1	8,3	11,9	20,8	17,0	24,6
Salzburg	10,7	7,0	14,4	23,0	17,0	29,0
Steiermark	13,1	10,9	15,3	21,5	18,0	25,0
Tirol	12,9	10,0	15,8	22,7	16,6	28,9
Vorarlberg	18,7	13,7	23,8	26,2	12,7	39,8
Wien	21,6	18,9	24,3	25,3	21,6	28,9
Österreich	14,0	13,1	15,0	22,8	20,9	24,7

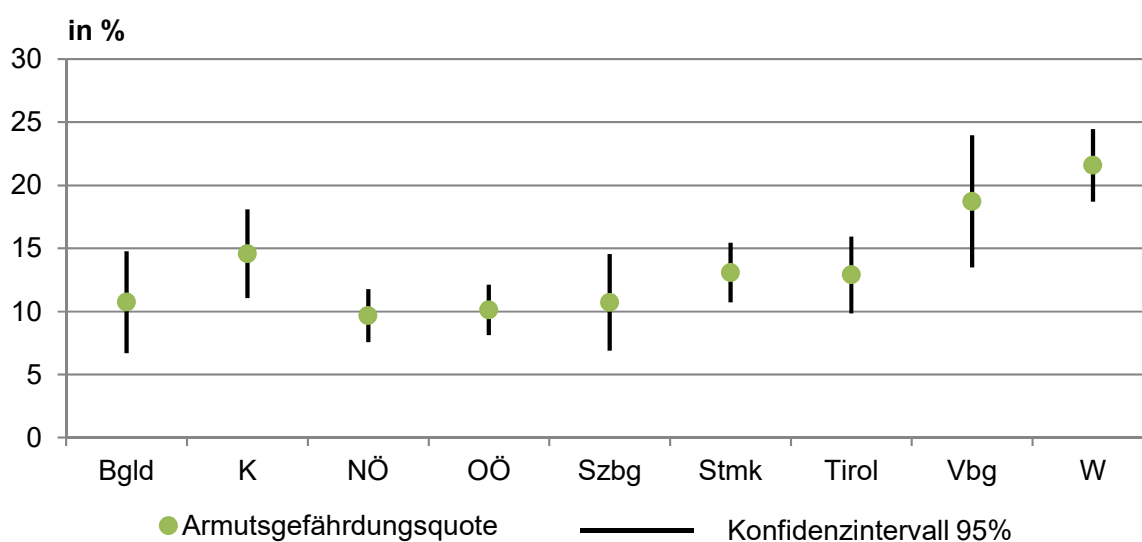


Abbildung 15: Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Ausgrenzungsgefährdung

Tabelle 33: Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2018/2020

Bundesland	Ausgren- zungsgef. Quote	KI 95%		Ausgren- zungsgef. Personen	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	13,6	9,4	17,8	39.419	34.880	61.600
Kärnten	17,5	12,8	22,1	96.525	87.219	145.490
Niederösterreich	12,3	10,3	14,4	204.574	202.747	275.381
Oberösterreich	11,6	9,7	13,5	168.759	197.832	256.377
Salzburg	13,9	9,9	17,9	75.761	80.722	128.888
Steiermark	15,8	13,5	18,1	193.113	199.424	259.734
Tirol	15,7	12,5	18,9	116.346	93.086	142.499
Vorarlberg	22,5	17,0	27,9	87.147	57.843	107.103
Wien	27,4	24,5	30,3	510.532	427.015	559.847
Österreich	17,1	18,2	16,1	1.493.028	1.760.104	1.558.466

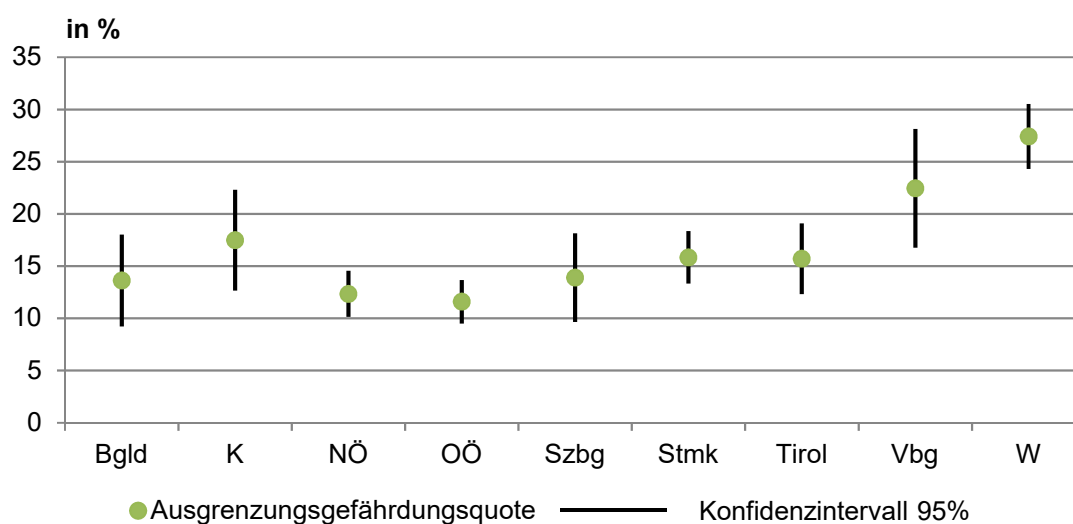


Abbildung 16: Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

In den folgenden zwei Grafiken ist die Entwicklung der für die Armutsgefährdung relevanten Einkommen in Tirol und Österreich abgebildet. Die grauen bzw. roten Flächen stellen das 95%- Konfidenzintervall dar. Die angegebenen Jahreszahlen repräsentieren die Mitte der 3- jährigen Durchschnitte. Bsp.: 2019 ist gleich der Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020.

Verfügbares Haushaltseinkommen

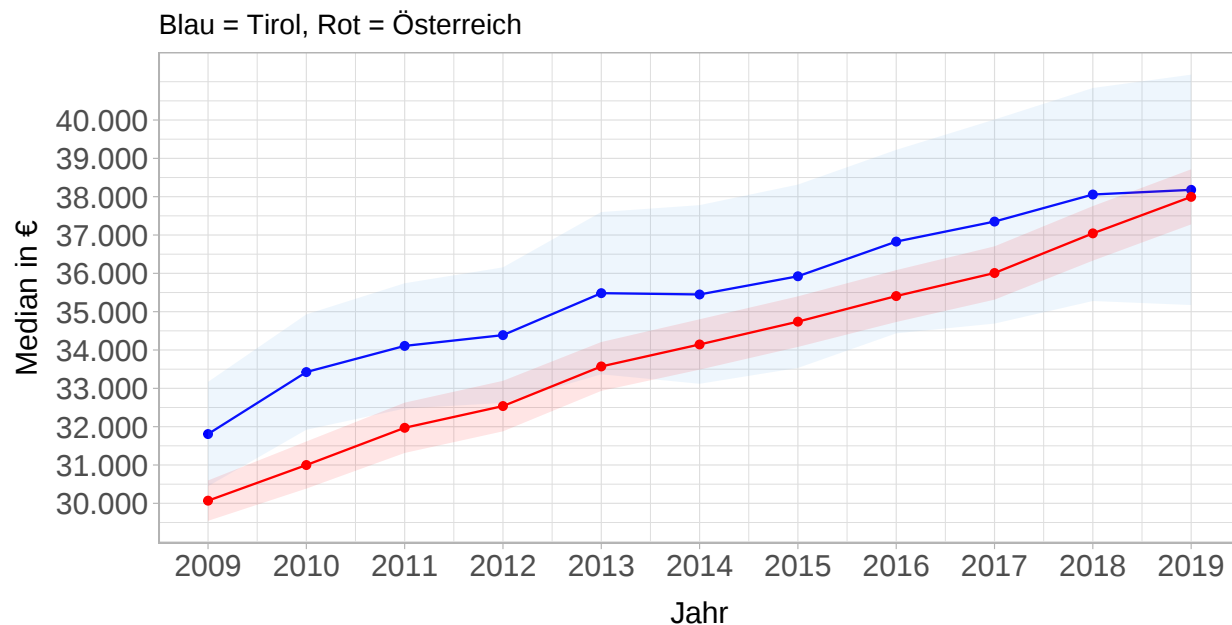


Abbildung 17: Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen

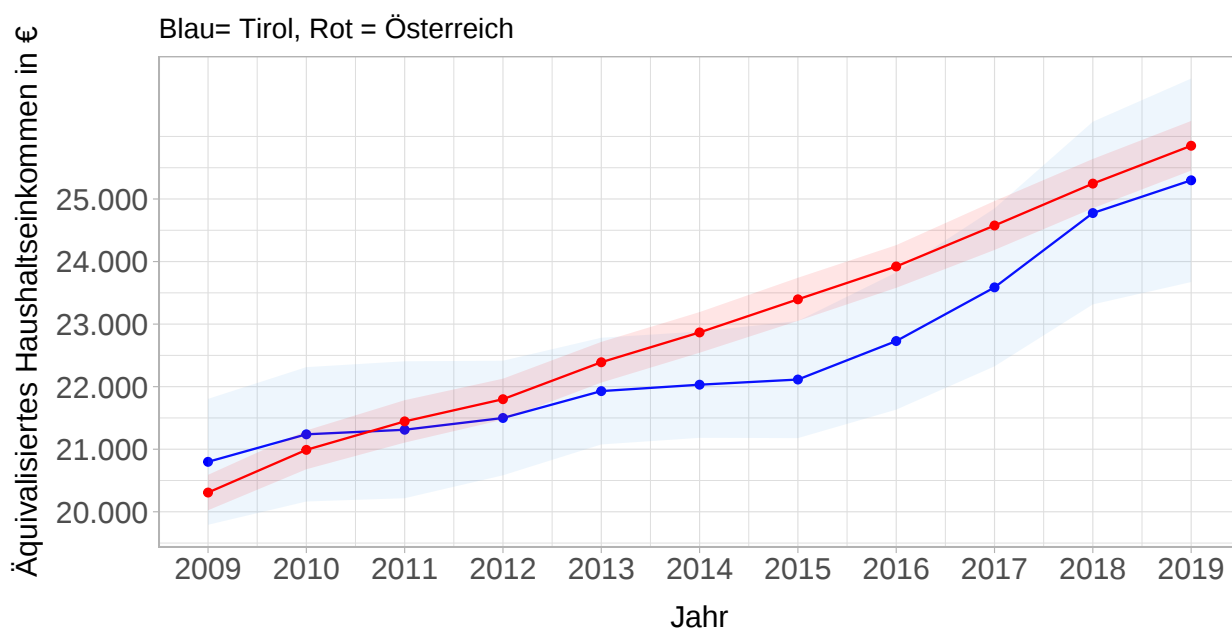


Abbildung 18: Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Entwicklung der Einkommensperzentile

Die Einkommensperzentile zeigen das mittlere Einkommen verschiedener ausgewählter Einkommensgruppen. Das Perzentil P10 repräsentiert beispielsweise, die Summe der Einkommen die von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen erzielt wird, P90 respektive jene Summe der zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen. In Abbildung 19 ist die Entwicklung der Perzentile dargestellt. Es zeigt sich, dass in den letzten Jahren die niedrigeren Einkommen etwas stärker gestiegen sind, als die höheren Einkommen. Vor allem die niedrigsten Einkommen, repräsentiert durch das Perzentil P10, ist in den Jahren 2009 bis 2019 um ca. 29% gestiegen, das Perzentil P90 hingegen nur um knapp 19%. Längerfristig würde diese Entwicklung zu einer gerechteren Einkommensverteilung führen.

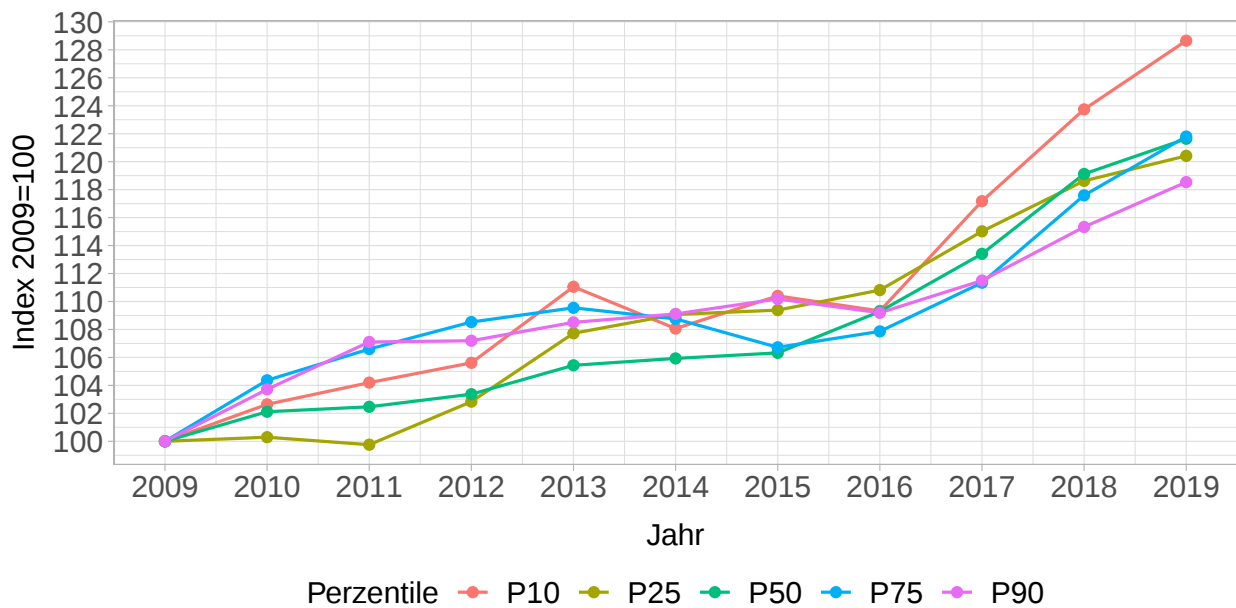


Abbildung 19: Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol

Armutsgefährdung

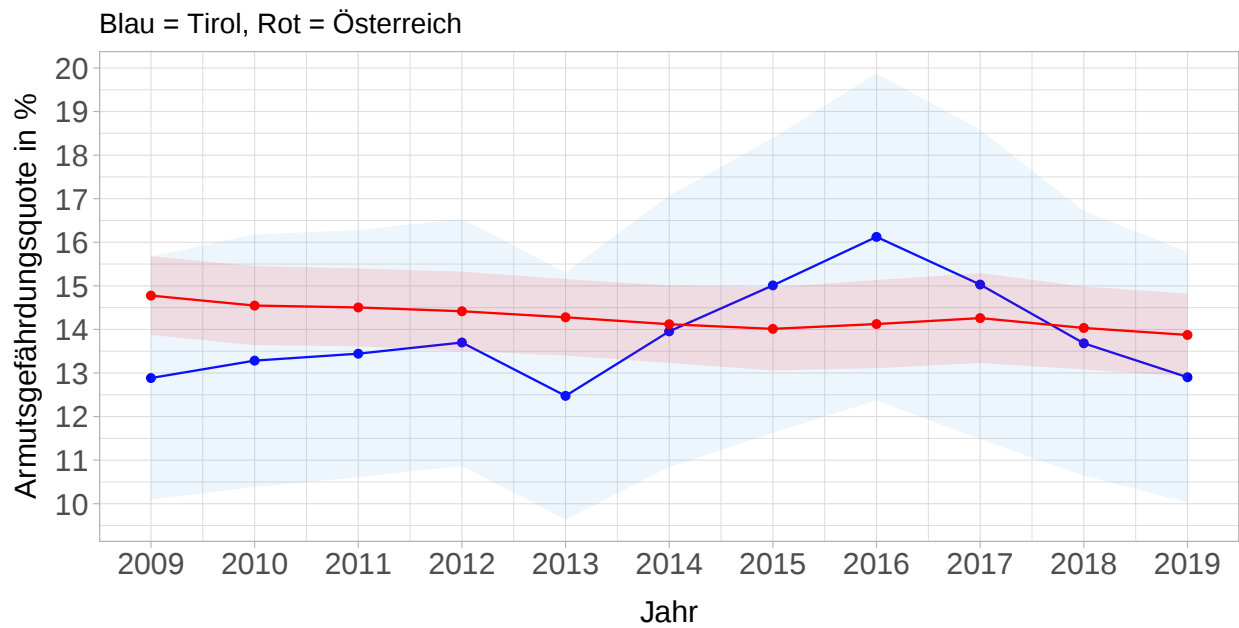


Abbildung 20: Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich

Ausgrenzungsgefährdung

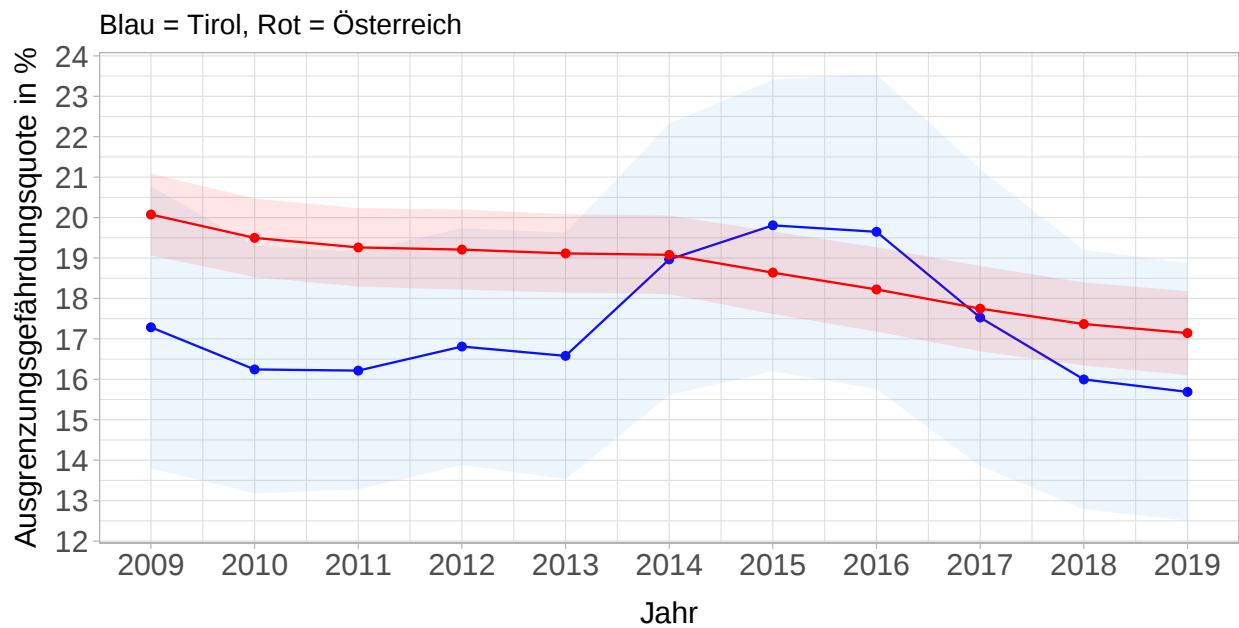


Abbildung 21: Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Anhangstabellen

Tabelle 34: Haushaltseinkommen in Tirol, 3- jähriger Durchschnitt von 2018 bis 2020

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	44.628	40.402	48.855	2.156
Mean (arith. Mittel)	53.588	48.990	58.187	2.346
Summe (in Mrd. €)	14,515	12,685	16,345	0,934
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	45.860	42.253	49.467	1.840
Mean (arith. Mittel)	55.923	51.978	59.869	2.013
Summe (in Mrd. €)	18,023	16,088	19,958	0,987
S80/S20 Quote	9,545	7,689	11,400	0,947
Brutto Einkommen				
Median	48.508	45.228	51.788	1.673
Mean (arith. Mittel)	58.797	54.802	62.792	2.038
Summe (in Mrd. €)	19,319	17,267	21,372	1,047
S80/S20 Quote	8,135	6,859	9,410	0,651
Netto Einkommen				
Median	38.601	35.758	41.445	1.451
Mean (arith. Mittel)	43.812	41.305	46.319	1.279
Summe (in Mrd. €)	14,394	12,932	15,857	0,746
S80/S20 Quote	6,202	5,401	7,002	0,409
verfügbares Einkommen				
Median	38.178	35.173	41.184	1.534
Mean (arith. Mittel)	43.486	41.044	45.928	1.246
Summe (in Mrd. €)	14,293	12,848	15,738	0,737
S80/S20 Quote	6,088	5,327	6,849	0,388
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	31.979	29.604	34.354	1.212
Mean (arith. Mittel)	38.348	35.915	40.780	1.241
Summe (in Mrd. €)	12,318	11,012	13,624	0,666
S80/S20 Quote	7,546	6,564	8,529	0,501

Tabelle 35: Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2018 bis 2020

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	43.997	42.700	45.293	662
Mean (arith. Mittel)	53.749	52.370	55.127	703
Summe (in Mrd. €)	169,264	162,771	175,756	3,312
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	46.279	45.318	47.239	490
Mean (arith. Mittel)	56.989	55.808	58.170	603
Summe (in Mrd. €)	217,738	210,833	224,644	3,523
S80/S20 Quote	10,492	9,892	11,092	0,306
Brutto Einkommen				
Median	48.845	47.866	49.824	500
Mean (arith. Mittel)	59.764	58.588	60.940	600
Summe (in Mrd. €)	235,289	228,070	242,509	3,683
S80/S20 Quote	8,346	7,986	8,707	0,184
Netto Einkommen				
Median	38.214	37.488	38.939	370
Mean (arith. Mittel)	44.614	43.867	45.361	381
Summe (in Mrd. €)	175,637	170,578	180,696	2,581
S80/S20 Quote	6,398	6,160	6,637	0,122
verfügbares Einkommen				
Median	37.996	37.276	38.715	367
Mean (arith. Mittel)	44.397	43.659	45.135	377
Summe (in Mrd. €)	174,999	169,978	180,020	2,562
S80/S20 Quote	6,234	6,011	6,456	0,114
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	31.967	31.282	32.651	349
Mean (arith. Mittel)	38.691	37.963	39.419	371
Summe (in Mrd. €)	149,990	145,469	154,511	2,307
S80/S20 Quote	8,169	7,844	8,493	0,166

Tabelle 36: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	14.153	18.691	25.299	33.134	42.685
Männer	14.846	19.125	25.716	33.881	42.753
Frauen	13.566	18.214	24.850	32.320	42.501
Geburtsland nicht Österreich	11.112	16.310	20.831	29.318	40.204
Geburtsland Österreich	14.621	19.961	27.092	35.177	43.746
Alleinerzieher/innen	13.387	15.471	18.783	23.475	30.338
ledig	13.307	18.706	25.458	33.237	41.360
verheiratet, zusammen lebend	15.584	20.364	27.472	35.744	46.064
verwitwet	11.674	15.619	20.107	28.085	38.986
geschieden	11.954	16.115	22.355	32.241	43.947
jünger 15 Jahre	14.786	17.981	21.405	27.251	34.356
jünger 20 Jahre	14.962	18.057	22.048	28.359	36.109
älter 14 und jünger 65 Jahre	14.722	19.481	26.896	34.866	43.576
älter 65 Jahre	12.393	16.703	22.683	30.283	42.000
erwerbstätig	15.919	20.975	28.482	36.249	44.905
nicht erwerbstätig	11.936	16.293	21.663	29.399	39.186
Pensionisten	12.756	17.104	24.154	32.314	43.166
Einpersonenhaushalt	10.928	15.407	21.899	29.878	38.842
Haushalt ohne Kinder	15.197	21.532	29.663	38.047	46.927
Haushalt mit 1 Kind	13.308	18.669	25.612	30.943	39.353
Haushalt mit 2 Kindern	15.967	18.579	22.853	28.560	44.096
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	16.293	18.504	20.510	24.034	28.617
Haushalt mit Kindern	15.272	18.433	22.811	28.693	37.728
Haushalt mit Pensionen	13.755	18.636	25.599	34.972	44.024
Haushalt ohne Pensionen	12.979	20.139	28.912	36.391	45.957
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	13.128	17.517	23.732	37.229	57.385
mittel besiedelten Gebiet	14.314	19.130	26.109	33.848	41.982
dünn besiedelten Gebiet	14.393	18.760	25.063	31.614	41.289

Tabelle 37: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	742	565	830	1.147	1.078
Männer	788	615	901	1.236	1.119
Frauen	698	592	816	1.079	1.313
Geburtsland nicht Österreich	1.650	747	1.418	1.613	4.011
Geburtsland Österreich	809	598	660	982	1.126
Alleinerzieher/innen	1.277	1.421	1.946	3.975	5.832
ledig	1.115	821	1.183	1.332	1.189
verheiratet, zusammen lebend	879	676	644	1.087	1.999
verwitwet	1.522	671	1.877	2.083	4.025
geschieden	1.796	1.061	1.779	2.873	4.154
jünger 15 Jahre	1.017	849	878	954	3.107
jünger 20 Jahre	898	694	1.022	875	2.283
älter 14 und jünger 65 Jahre	863	641	770	1.027	1.323
älter 65 Jahre	813	831	1.073	1.758	2.436
erwerbstätig	903	691	695	941	1.775
nicht erwerbstätig	964	880	1.159	1.713	2.235
Pensionisten	697	841	1.000	1.991	1.801
Einpersonenhaushalt	1.118	628	807	1.101	1.646
Haushalt ohne Kinder	1.125	1.220	1.017	1.192	1.889
Haushalt mit 1 Kind	2.206	1.939	1.700	2.146	2.952
Haushalt mit 2 Kindern	1.171	1.370	1.562	2.054	12.054
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.612	1.094	1.076	2.221	2.853
Haushalt mit Kindern	938	799	1.149	955	2.866
Haushalt mit Pensionen	794	900	1.087	2.152	1.768
Haushalt ohne Pensionen	1.724	1.391	1.046	1.026	2.425
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedelt	1.557	1.359	2.567	5.033	11.677
mittel besiedelt	1.161	1.021	1.312	1.773	1.391
dünn besiedelt	778	627	985	1.387	1.902

Tabelle 38: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich
- Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	13.630	19.088	25.851	34.467	45.527
Männer	13.812	19.564	26.332	35.039	46.316
Frauen	13.484	18.613	25.388	33.821	44.763
Geburtsland nicht Österreich	10.022	14.840	20.981	28.240	38.038
Geburtsland Österreich	15.742	21.154	28.098	36.952	47.768
Alleinerzieher/innen	9.925	14.089	18.330	24.038	31.474
ledig	13.199	19.298	26.494	35.172	45.025
verheiratet, zusammen lebend	15.515	20.677	27.538	36.656	48.745
verwitwet	13.127	17.630	24.259	31.541	41.263
geschieden	12.189	16.563	24.013	32.979	43.163
jünger 15 Jahre	12.316	17.012	22.527	28.875	37.449
jünger 20 Jahre	12.557	17.286	23.043	29.942	38.798
älter 14 und jünger 65 Jahre	13.948	19.797	27.047	36.074	47.020
älter 65 Jahre	13.858	18.986	25.105	32.420	43.860
erwerbstätig	16.650	22.201	29.280	38.097	49.439
nicht erwerbstätig	10.944	15.583	21.963	30.579	40.650
Pensionisten	13.971	19.067	25.534	33.261	44.153
Einpersonenhaushalt	11.633	15.922	22.862	30.931	41.081
Haushalt ohne Kinder	16.395	22.476	30.138	39.004	50.823
Haushalt mit 1 Kind	15.472	21.010	27.800	35.680	46.011
Haushalt mit 2 Kindern	15.265	19.215	24.148	30.610	39.854
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	10.392*	15.264	20.132	25.313	32.955
Haushalt mit Kindern	13.874	18.545	24.375	31.599	41.786
Haushalt mit Pensionen	14.953	19.996	26.485	34.809	45.792
Haushalt ohne Pensionen	13.207	20.547	29.117	38.476	50.342
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	11.755	16.839	24.647	34.569	47.529
mittel besiedelten Gebiet	14.542	19.722	26.440	34.634	45.965
dünn besiedelten Gebiet	15.440	20.158	26.302	34.252	43.859

Tabelle 39: Standardfehler des Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	246	202	202	275	434
Männer	314	225	219	306	512
Frauen	232	218	208	319	433
Geburtsland nicht Österreich	397	370	345	577	1.123
Geburtsland Österreich	180	169	215	310	452
Alleinerzieher/innen	827	531	658	906	1.171
ledig	296	296	290	367	618
verheiratet, zusammen lebend	293	215	234	399	604
verwitwet	382	381	348	607	1.190
geschieden	233	353	423	479	929
jünger 15 Jahre	470	310	334	430	704
jünger 20 Jahre	460	281	296	384	643
älter 14 und jünger 65 Jahre	286	224	236	331	494
älter 65 Jahre	284	262	269	410	812
erwerbstätig	224	216	259	336	613
nicht erwerbstätig	276	286	300	487	647
Pensionisten	214	239	229	386	667
Einpersonenhaushalt	247	230	234	330	601
Haushalt ohne Kinder	310	281	313	415	802
Haushalt mit 1 Kind	569	529	460	695	1.024
Haushalt mit 2 Kindern	485	393	385	624	1.263
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	907	651	671	772	1.824
Haushalt mit Kindern	455	328	298	415	788
Haushalt mit Pensionen	235	263	303	520	776
Haushalt ohne Pensionen	414	369	401	431	933
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedelten Gebiet	311	375	439	649	1.018
mittel besiedelten Gebiet	357	333	379	536	848
dünn besiedelten Gebiet	265	218	304	385	598

Methodik

Methodische Erläuterungen

Armutsgefährdungsschwelle: *ARPT*

60% des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$ARPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

wobei $\hat{Y}_{0,5}$ = Median des nationalen verfügbaren Einkommens

Armutsgefährdungsquote: *ARPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$ARPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

k ... Index der Untersuchungseinheit

w_k ... Gewichtung der Untersuchungseinheit

S ... Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < ARPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

Bootstrap

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens⁷ ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs n^* mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

Formal:

⁷Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Grundgesamtheit:

$$X = (X_1 \dots X_n), X_i \sim i.i.d. \quad F, F \text{ unbekannt}$$

Schätzparameter:

$$T(X)$$

Stichprobe:

$$x = (x_1 \dots x_n) \rightarrow T(x)$$

mit

$$n$$

mal ziehenzufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^* \dots x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken $T(x^{*1} \dots x^{*B})$ mit B =Anzahl der Bootstrap- Samples lassen sich Aussagen über die Varianz von T treffen.

$$Var_{F(T)} \approx \overline{Var}_{BOOT(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{BOOT}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{BOOT} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$

Literatur

Literatur

Backert, W. (2001). Armutsrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, www.armutskonferenz.at – www.eapn.eu.

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introductio tot the Bootstrap, Monograhs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutsgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Ressources and Standards of Living. Berkeley, University of California.